

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09261634
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Lützner Straße 192
Gem. * Fl-stck. * Flur	Lindenau * 638/w

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung und in Ecklage, mit Einfriedung und Vorgarten zur Credéstraße; mit Eckladen, Putzfassade, Eckerker, Stuck im Eingangsbereich, bleiverglaste Treppenhausfenster, Reformstil-Architektur, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Dem Bau eines Eckwohngebäudes waren der Aufteilungsplan des Grundstücks 638, die Bildung einer Hofgemeinschaft und die behördliche Vorgabe zu den Gebäude-Querschnitten vorausgegangen, alles basierend auf dem Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Lindenau-West, Nr. 67 des Gesamtplans (beschlossen am 24.03.1909). Zunächst trat die Leipziger Westend-Baugesellschaft als Bauherr auf, die ihren Unterlagen im März 1910 auch Pläne und statische Berechnungen des Baumeisters Franz Walther beilegte. In den oberen Etagen waren je drei Logis vorgesehen, im Parterre eine Wohnung rechts neben dem Eingang und eine größere Mietsache mit integrierter Bäckerei und Eckladen. Für das Gewerbe waren Backstube, Backofen und Schieberaum sowie eine Mehlkammer und das erwähnte Verkaufsgeschäft vorgesehen; unterm Dach nur Bodenraum. Einen Tag nach Ausreichung der amtlichen Genehmigung wurde diese nebst Grundstück an den Baumeister und Maurermeister Friedrich August Walther und den Baumeister Richard Franz Walther verkauft. Die Ausführung der Pläne erfolgte zwischen Mai 1910 und März 1911, federführend durch August Walther. Nach Fertigstellung gelangten Tekturzeichnungen zur Einreichung. Erst 1925 übernahm ein Bäckermeister die Immobilie, Herr Richard Reinhard Schroot. Dieser betrieb bereits eine Brot-, Weiß- und Feinbäckerei mit Konditorei und Café in der Lützner Straße 206 – und nun also eine ganz nahe gelegene zweite Filiale im eigenen Haus. 1958 wurde eine ins 1. Obergeschoss führende eiserne Wendeltreppe eingebaut. Das Haus ist saniert, es besitzt einen Vorgarten und eine Einfriedung an der Credéstraße. Komplett verputzt zeigt sich die viergeschossige Fassade mit verbrochener Ecke, Ziegeldach, einem in den Fensterbereich des Parterre gezogenen Kunststeinsockel, Putz- und Betongusssteingliederungen sowie zurückhaltender Dekoration im Reformstil. Markant wirken ein Eckerker und der Zwerchhausgiebel, der insgesamt prägend für den Altbaubestand in der Häuserzeile zwischen den Nummern 188 und 208 ist. Das Eckgebäude besitzt einen baugeschichtlichen und einen ortsentwicklungsgeschichtlichen Wert.

LfD/2025

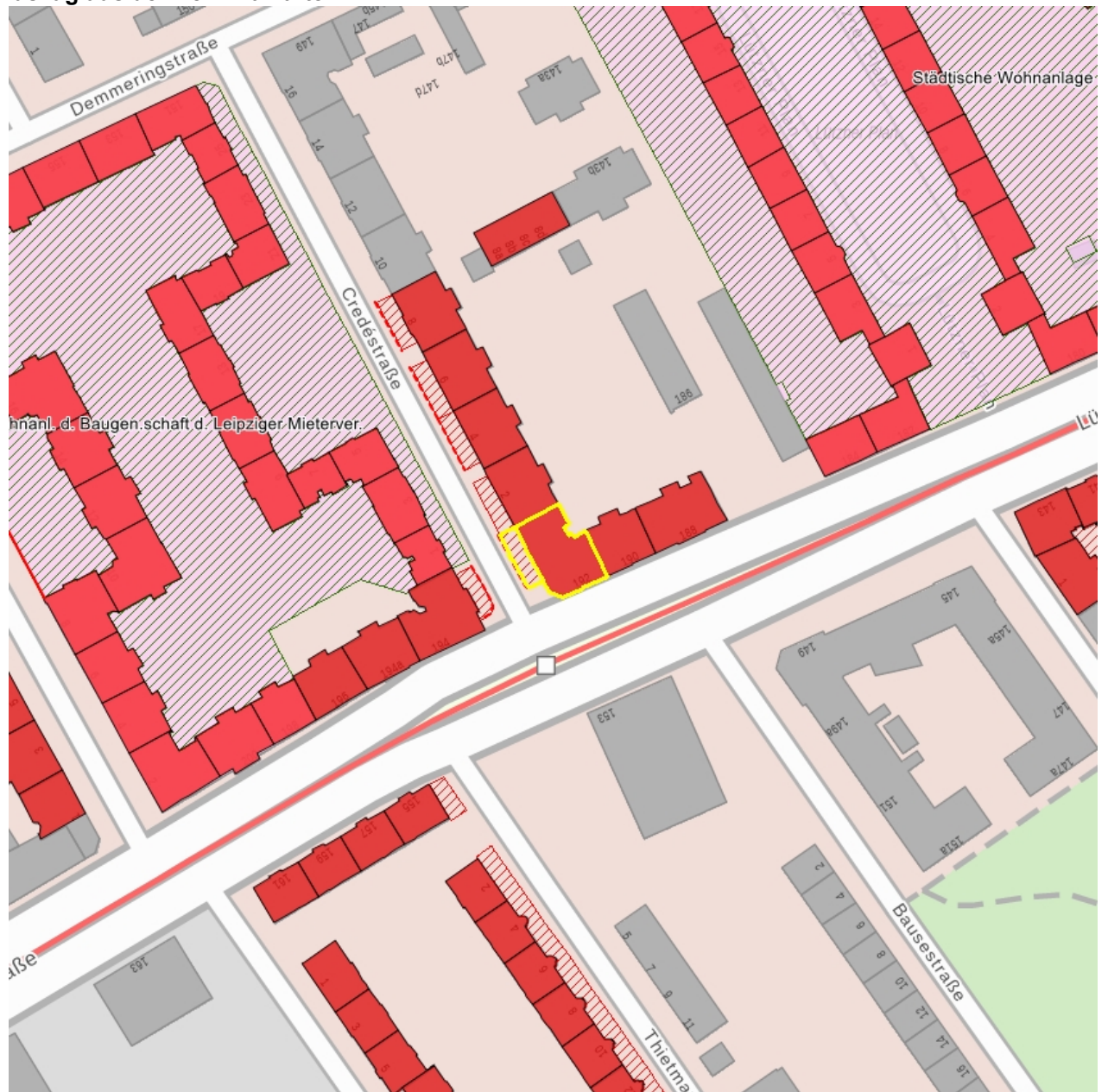
Datierung 1910-1911 (Mietshaus); 1910-1911 (Einfriedung); 1911 (Vorgarten)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	F 09261634 A
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Mietshaus in geschlossener Bebauung und in Ecklage, mit Einfriedung und Vorgarten zur Credéstraße

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

